

Die Gattung *Cardiomeria* Bassi

von

Professor *Schaum*.

Dafs in der vortrefflichen Arbeit über *Colpodes* M. Leay (= *Dyscolus* Dej.), welche von Chaudoir in den Ann. de la soc. entomol. 1859 S. 288 — 364 veröffentlicht ist, und in der nach ausgedehnten und vergleichenden Untersuchungen zahlreicher exotischer Formen nicht weniger als neun früher unterschiedene Gattungen (*Colpodes* M. Leay, *Dyscolus* Dej., *Loxocrepis* Eschsch., *Euplynes* Schmidt-Goebel, *Stenocnemus* Mannh., *Pleurosoma* Guér., *Ophryodactylus*, *Paranomus*, *Scaphiodactylus* Chaud.) zu einer einzigen zusammengefaßt werden, der Gattung *Cardiomeria* Bassi gar keine Erwähnung geschieht, hat wohl darin seinen Grund gehabt, dafs dem Verf. zur Zeit der Veröffentlichung die überaus seltene typische Art derselben, *C. Genei* Bassi aus Sicilien, nicht aus eigener Anschauung bekannt war. Die von Chaudoir früher (Carab. d. Cauc. p. 130) zu *Cardiomeria* gestellten Arten *Platynus elongatus* Dej., *Cardiomeria valida* und *dubia* Chaud., bieten, wie ich Naturgesch. der deutschen Ins. I. p. 370 Note ** nachgewiesen hatte, wesentliche Unterschiede von *Cardiomeria* und so grofse Abweichungen von *Colpodes* dar, dafs dieselben füglich nicht in Betracht zu kommen brauchten. *Cardiomeria Genei* hat dagegen gerade denjenigen Charakter in hohem Grade ausgebildet, durch welchen Chaudoir in erster Linie *Colpodes* von *Anchomenus* unterscheidet, nämlich ein sehr stark zweilappiges viertes Fufsglied, und tritt auch durch seine übrigen Kennzeichen zu *Colpodes* in nächste Beziehung. Eine kurze Erörterung ihrer Unterschiede von der letztern Gattung wird daher hier am Orte sein, indem zugleich die Beschreibung einer zweiten Art gegeben werden kann.

Während wie bei *Colpodes* und abweichend von *Anchomenus*

die Unterseite aller Füße in beiden Geschlechtern mit langen Seidenhaaren bekleidet ist, die sich am vierten Gliede noch merklich verlängern, bietet das vierte Glied selbst einen geringen Unterschied dar, insofern dasselbe bei *Cardiomeria* an allen Füßen stark zweilappig, bei *Colpodes* an den Hinterfüßen bloß ausgerandet und nur in der Gruppe *Loxocrepis* Eschsch. aufsen in einen längern Lappen ausgezogen ist. Wichtiger ist aber der Unterschied in der Bildung des Kinnzahns. Bei *Colpodes* ist derselbe einfach, und wenn er auch durch eine Längsfurche bisweilen an der Spitze etwas getheilt erscheint (in Chaudoir's 6ter, 7ter, 10ter Gruppe), so ist diese Bildung doch immer noch wesentlich abweichend von dem deutlich zweispitzigen Zahn der *Cardiomeria*. Die Zunge ist bei der letztern vorn kreisförmig gerundet, und die, wie bei *Patrobis* sehr schmalen und feinen Nebenzungen ragen kaum über dieselbe hervor. Bei *Cardiomeria* beginnt ferner die Pubescenz der Fühler am 3ten Gliede, während *Colpodes* drei kahle Wurzelglieder hat. Auf diesen letzteren Unterschied lege ich indessen nur ein geringes Gewicht, weil bei einigen Arten von *Anchomenus* — abweichend von den übrigen — z. B. bei *A. scitulus*, *fuliginosus*, *gracilis* u. a. die Pubescenz ebenfalls am dritten Gliede beginnt. Eine Abtrennung der letztern Arten von *Anchomenus* als besondere Gattung *Euryphilus*, wie sie von Chaudoir Ent. Zeit. 1858 S. 124 in Vorschlag gebracht ist, lediglich auf diesen Unterschied hin, erscheint mir durchaus künstlich, und halte ich dieselbe für um so weniger gerechtfertigt, als auch in der Gattung *Chlaenius*, welche wie *Anchomenus* drei kahle Wurzelglieder hat, die Pubescenz bei manchen Arten, z. B. bei *Chl. guttula* Chand., schon am dritten Gliede antritt.

Die Gattung *Cardiomeria* bestand bisher nur aus einer einzigen Art, *C. Genei* Bassi, welche in den Gebirgen bei Palermo vorkommt und in den Sammlungen sehr selten ist. ¹⁾ In der neuesten Zeit ist unter diesem Namen von Pariser Entomologen ein von J. Duval in den östlichen Pyrenäen aufgefundenener Käfer verbreitet worden, der von der sicilianischen Art in wichtigen Punkten constant abweicht und eine zweite Species der Gattung, *C. Bonvouloirii* n. bildet. Er misst stets 5 Linien, während die sicilianische *C. Genei* wenig über 4 Linien lang ist. Die Augen stehen weit mehr vor und der etwas längere Kopf ist nach hinten stark

¹⁾ Coquerel giebt Annal. de la soc. entom. 1858 S. 782 an, daß er diese Art in Nordafrika in einer Grotte der Schluchten der Chiffa gefangen habe.

verschmälert (bei *C. Genei* stehen die Augen sehr wenig vor, und der Kopf ist hinten nur wenig verschmälert). Die Fühler sind merklich länger als bei *C. Genei*, beträchtlich länger als Kopf und Halsschild, während sie bei *Genei* nur wenig länger als diese sind. Das Halsschild ist länger und hat mehr vorstehende Vorderecken; die Oberfläche, die bei *C. Genei* mit Ausnahme der Basis und der Längsvertiefungen ganz glatt ist, ist mit schwachen Querstrichen oder Querrissen bedeckt, und hat zwei lange, im Grunde schwach runzlige Längsvertiefungen, die bis über die Mitte des Halsschildes hinausreichen, während die Vertiefungen der *C. Genei* wenig das hintere Drittheil überschreiten. Die Flügeldecken sind unbedeutend flacher, sonst in Form und Sculptur ziemlich übereinstimmend. Beiläufig sei bemerkt, daß ich gegen 12 Exemplare der *Card. Bonvouloirii* und vier der *C. Genei* vor Augen gehabt habe. Die vergleichende Diagnose beider Arten würde lauten:

C. Bonvouloirii: *Nigro-picea, antennis longioribus pedibusque rufis, capite longiore, postice valde retracto, oculis prominulis, prothorace elongato, subcordato, disco leviter transversim strigoso, impressionibus longitudinalibus ultra medium productis.* — Long. 5 lin.

C. Genei: *Nigro-picea, antennis pedibusque rufis, capite postice subretracto, oculis parum prominulis, prothorace oblongo, subcordato, disco laevi, impressionibus longitudinalibus medium non attingentibus.* — Long. $4\frac{1}{4}$ lin.

Von den beiden hier beschriebenen ächten *Cardiomer*en weichen nun die früher von Chandoir und auf dessen Veranlassung von Lacordaire zu *Cardiomer*a gestellten caucasischen Arten *Platynus elongatus* Dej., *Cardiom. valida* und *dubia* Chaud., denen sich noch *Patrob*us *sibiricus* Motsch. zugesellt, in viel erheblicherer Weise ab, als aus der kurzen Erörterung ihrer Unterschiede (Naturgeschichte d. deutsch. Ins. I. S. 370) hervorzugehen scheint. Schon der ganz flache Körper giebt denselben ein anderes Aussehen, welches durch die tiefen, längern Stirneindrücke, die quere hintere Einschnürung des Kopfes (wie bei *Patrob*us, *Anchomenus scrobiculatus*, *livens* u. a.) und das stark herzförmige Halsschild noch mehr erhöht wird. In der Ausrandung des Kinns steht nicht mehr ein zweispitziger Zahn, sondern zwei, wie bei *Patrob*us völlig getrennte. Wie bei *Patrob*us ist ferner das dritte Fühlerglied fast so lang als das vierte und fünfte zusammen, die Pubescenz beginnt wie bei *Patrob*us und *Cardiomer*a am dritten Gliede. Die Füße sind unten lang behaart, das vierte Glied an

den vier vordern Füßen ein wenig ausgerandet, an den Hinterfüßen dreieckig. So sehr nun in allen diesen Punkten die genannten Arten mit *Patrobis* übereinstimmen, so konnte eine wirkliche Verwandtschaft mit dieser Gattung doch erst nach Untersuchung der Männchen festgestellt werden. Ich habe kürzlich Gelegenheit gehabt, dieselben von *Card.? valida* und *Patr. sibiricus* zu untersuchen und wie bei *Patrobis* an den Vorderfüßen nur zwei Fußglieder erweitert gefunden: die genannten Arten bilden sonach bei dem Mangel wesentlicher Unterschiede nur eine durch flachen Körper und herzförmiges Halsschild abweichende Gruppe von *Patrobis*, zu der auch der neu entdeckte *Patr. tatricus* Miller (Wien. Entomol. Monatsschr. 1859 Octbr. p. 306) aus dem Tatra-Gebirge, *Patr. depressus* Gebl. Dej. und wahrscheinlich auch der mir unbekannt *Patr. aterrimus* Eschsch. Dej. aus dem nordwestlichen Amerika gehört; sie zeigen, wie wenig Erichson, Schiödt und Le Conte die wahre Verwandtschaft von *Patrobis* erkannt haben, indem sie die Gattung hauptsächlich der zwei erweiterten männlichen Fußglieder halber mit *Pogonus*, *Trechus* u. s. w. zu einer Gruppe der *Carabicingen* zusammengefaßt haben. — Es mag bei dieser Gelegenheit besonders hervorgehoben werden, daß die von Latreille und Dejean aufgestellten und auf die Zahl der im männlichen Geschlechte erweiterten Vorderfußglieder gegründete weitere Eintheilung der *Carabicingen* mit ausgerandeten Schienen (in *Patellimanes*, *Feroniens* und *Harpaliens*) jetzt durchaus aufgegeben werden muß, weil diese Zahl in keiner einzigen Gruppe der *Carabicingen* eine constante ist, bei den *Patellimanen* zwischen 1 (*Peronomerus*), 2, 3 und 4 (*Loxocrepis* Lel.), bei den *Feroniens* zwischen 1 (*Stenomorphus*), 2 und 3 schwankt, und bei einzelnen Formen der erstern (*Eurysoma*, *Isotarsus*) und der *Harpaliens* (*Agonoderus*, *Daptus*) die Vorderfüße in beiden Geschlechtern einfach sind.